

Der Product Approval Process gem. Solvency II



qx Club
01. Juni 2010

Carsten Hoffmann
CRO, AXA Konzern AG

redefining / standards



- **Definition**

- **Product Approval Process bei AXA**

Der Product Approval Process (PAP) unter Solvency II

- **Kein expliziter Hinweis in der EU-Rahmenrichtlinie**
- **MaRisk erwähnt PAP an drei Stellen**
 - **Risikostrategie, MaRisk 7.1. Nr. 3**
 - **Aufbauorganisation, MaRisk 7.2.1 Nr. 3b)**
 - **Neue Geschäftsfelder sowie Kapitalmarkt-, Versicherungs- und Rückversicherungsprodukte, MaRisk 7.2.2.1**



Durch MaRisk definierte Elemente des PAP

- **Bewertung des Produkts aus Risikosicht und der Auswirkungen auf das Gesamtrisikoprofil**
- **Risikobewertung durch unabhängige Risikocontrollingfunktion**
- **Durchführung vor Produkt-Launch**
- **Sicherstellen einer Integration in Unternehmensorganisation**
- **Dokumentation**
- **Freigabe durch Geschäftsleitung**

- Definition

- **Product Approval Process bei AXA**

Aktuarielle und Risikomanagementfunktion

Definition in der EU-Rahmenrichtlinie



EU-Rahmenrichtlinie

Art. 48 – Aktuarielle Funktion

- Berechnung vt. Rückstellungen
- Beurteilung der Angemessenheit der
 - Methoden und Modelle
 - getroffenen Annahmen
 - Hinlänglichkeit und Qualität der Daten
- Stellungnahme zur
 - Versicherungspolitik
 - Rückversicherungsvereinbarungen
- Unterstützung des Risikomanagementsystems
 - Risikomodelle für Kapitalanforderungen

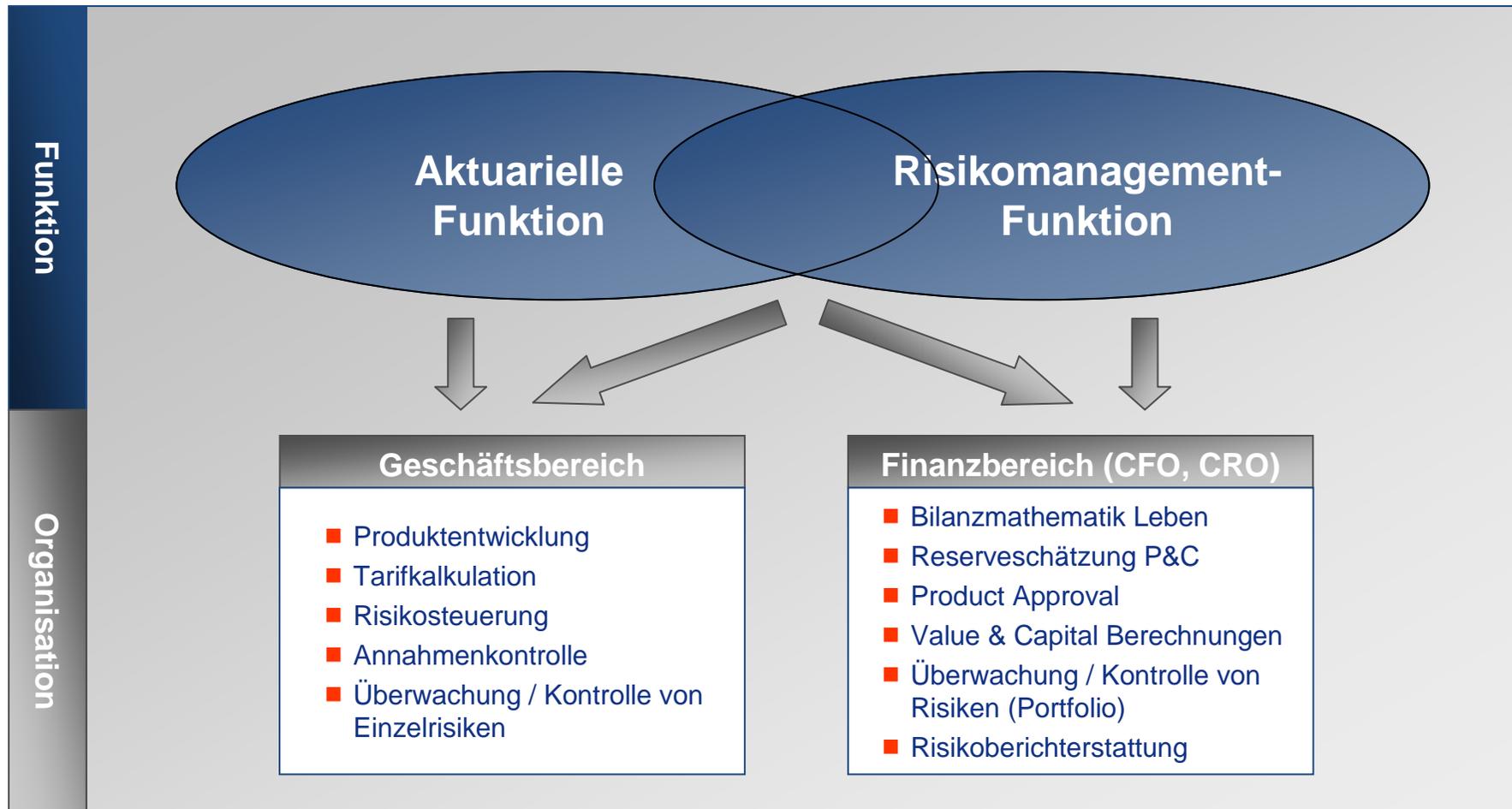
Art. 44 – Risikomanagement-Funktion

- Umsetzung des Risikomanagementsystems
- Überwachung, Steuerung und Meldung von Risiken
- Bei internen Modellen
 1. Konzeption und Umsetzung
 2. Validierung und Backtesting
 3. Dokumentation und Model Governance



Aktuarielle und Risikomanagementfunktion

Große Überschneidungen



Einführung PAP in 2005

- **PAP seit 2005 integraler Bestandteil der Geschäftssteuerung**
- **Vorgabe Standards durch Risikomanagement der AXA Gruppe**
- **Operative Ausgestaltung durch Risikomanagement der Landesgesellschaften (verantwortlich CRO)**
- **Regelmäßige Weiterentwicklungen und Überarbeitung der Standards**
- **Formale Einbindung Geschäftsleitung sowie Risikomanagement der Gruppe**
- **Formale Freigabe für bestimmte Produkte/-gattungen durch Risikomanagement der Gruppe**



PAP als wesentlicher Baustein einer risikobasierten Unternehmenssteuerung

- **PAP Teil des übergreifenden Risk Appetite Framework**
 - Systematische Risikoprüfung von wesentlichen Geschäftsentscheidungen durch Risikomanagement Funktion
 - Berücksichtigung der Dimensionen Capital, Value, Earnings, Liquidity und Abgleich mit definiertem Risikoappetit
- **PAP relevant sind grds. alle**
 - neuen Versicherungs-, Kapitalanlage- und Rückversicherungsprodukte
 - neuen Tarifgenerationen bzw. Tarife
- **Rollierende „Bestands-PAP“ für aktive Tarife innerhalb eines definierten Zyklus**
- **Umfang und Detailtiefe der PAPs variiert je nach Komplexität und Risikoprofil des Produkts**

Wesentliche Elemente des PAP

- **Detaillierte Produktbeschreibung**
 - Beschreibung des relevanten Markts, Zielgruppen und strategische Einbettung inkl. Vertriebsansatz
 - Annahmen und Pricing
 - Organisatorische Einbettung
- **Profitabilitätsanalyse gem. einheitlicher aktuarieller Verfahren**
- **Sign-off's durch Produktmanagement, Verantwortlicher Aktuar, Mathematik, Rechtsabteilung/Compliance, Kundenservice (COO) und ggf. Vertrieb**
- **Unabhängige Stellungnahme durch Risikomanagement**
 - Allgemeine Risikobeschreibung
 - Quantifizierung der Risiken und Abgleich mit Risikoappetit
 - Ggf. Sign-off der zur Profitabilitäts- und Risikomessung verwendeten Modelle
 - Freigabe inkl. etwaiger Post-Launch-Maßnahmen



Wesentliche Erfolgsfaktoren des PAP

- Organisatorische Unabhängigkeit der Risikomanagement-Funktion
- Existenz einheitlicher und anerkannter aktuarieller Bewertungsverfahren und -metriken
- Beidseitige Diskussion auf Augenhöhe
- Aufstellung Risikomanagement als „Business Partner“
- Frühzeitige Einbindung von Risikomanagement im Produktentwicklungsprozess
- Prozessuale Disziplin (Risikomanagement Opinion vor „Point of no Return“)
- Rückendeckung durch Geschäftsleitung
- Lernen aus Erfahrung / Erkenntnissen

